

FÜR HAYRIGUL NIYAZ

XINJIANG, CHINA

INHAFTIERT, WEIL SIE EINER ETHNISCHEN MINDERHEIT ANGEHÖRT

Stell dir vor, du würdest in einem Internierungslager festgehalten oder zu einer langen Haftstrafe verurteilt, nur weil du ins Ausland gereist bist, einen Koran besitzt oder weil du WhatsApp auf deinem Telefon hast. Das ist die Realität für schätzungsweise mehr als eine Million Angehörige mehrheitlich muslimischer Bevölkerungsgruppen, die seit 2017 in der Uigurischen Autonomen Region Xinjiang inhaftiert wurden.

Eine von ihnen ist Hayrigul Niyaz. Nach ihrem Studium in der Türkei zog sie zurück nach China, um ein Reisebüro zu eröffnen. Doch 2017 nahm dieser Traum ein jähes Ende. Die heute 35-Jährige wurde ohne offizielle Begründung von den chinesischen Behörden festgenommen. Ihr mittlerweile in Deutschland lebender Bruder vermutet, dass sie sich im Internierungslager oder im Gefängnis befindet, weil sie ins Ausland gereist ist und dort studiert hat. Hayrigul hat keinen Zugang zu einem Rechtsbeistand ihrer Wahl oder Kontakt zu ihrer Familie. In der Hoffnung, Informationen über seine Schwester zu erhalten, sprach ihr Bruder 2020 mit Familienmitgliedern in Xinjiang. Doch das Telefonat wurde von einem chinesischen Polizeibeamten arrangiert, der im Austausch Informationen von ihm forderte. Weil der Bruder die Zusammenarbeit verweigerte, kann er seither nicht mehr mit seiner Familie sprechen.

Hayrigul Niyaz und ihre Familie sind Uigur_innen, eine der ethnischen Gruppierungen, die unter dem Deckmantel der "Terrorismusbekämpfung" und des "religiösen Extremismus" in Xinjiang willkürlichen Inhaftierungen und systematischen Misshandlungen ausgesetzt sind.

In einem umfassenden Bericht dokumentiert Amnesty International 2021 die Repression von Angehörigen mehrheitlich muslimischer Bevölkerungsgruppen in Xinjiang und bietet damit eine faktische Grundlage für die Annahme, dass die chinesische Regierung hier schwere Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen hat. Darunter Folter, systematische Verfolgung und willkürliche Inhaftierungen.

Beteilige dich an unserer Online-Aktion und fordere die Freilassung von Hayrigul und allen anderen Personen, die unrechtmäßig in Xinjiang inhaftiert sind, sowie die Schließung der Internierungslager. Folter und Misshandlung müssen aufhören.

Mehr unter www.amnesty.de/60Jahre



